

verbreitert und zugespitzt, mit zerstreuten, sehr starken Borsten- und unterseits locker stehenden Sternhaaren.

\**Hieracium superaurantiacum*  $\times$  *Auricula*. Neben dem häufigeren *H. tirolense* K. (= *H. super Auricula*  $\times$  *aurantiacum*) am Rosskogel über St. Quirin. Dasselbst auch *H. aurantiacum*  $\times$  *sphaerocephalum* und, doch selten, *H. sphaerocephalum*  $\times$  *Pilosella*, sowie eine Form der Combination *H. super Auricula*  $\times$  *sphaerocephalum* (Blätter sehr ähnlich denen von *Auricula*, doch am Grunde und den Rändern stark behaart, Ausläufer fehlend oder kurz, Köpfchen zu zwei bis drei genähert auf gabelig sich vertheilenden Stielen.<sup>1)</sup>)

— *glanduliferum* Hoppe mit *H. piliferum* Hoppe, auf der Saile bei Innsbruck.

— *villosum* L. \*var. *obscurum* C. Schultz. Lavatschjoch.

— *alpinum* L. \*var. *inapertum* W. Gr. = var. *tubulosum* Tausch. Liesens, massenhaft; Wälder am Patscherkofl und Glungezer.

— *alpinum* L. var. *cochleare* Huter. Rosskogel.

— *senile* A. Kerner. Seegruben gegen das Hafele Kar. Frau Hitt.

— *hispidulum* Fries. Wälder am Glungezer ober Windegg.

— \**Wiesbauerianum* Uechtr. Am Passberg bei Wilten (v. Benz).

— *argutidens* Kerner. Bei Igls (v. Benz); in nahestehender Form auch bei Vinaders am Brenner von mir gefunden.

— *lycopifolium* Frölich. Haller Salzberg (Gremblich).

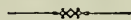
— \*\**umbellatum* L.  $\times$  *dumosum* Gren. (letzteres zu *boraeale* Schmidt gehörig). Am Innufer bei Zirl; von H. Evers beobachtet und mitgetheilt.

\*\**Phyteuma spicatum*  $\times$  *Halleri*. Afling bei Kematen.

\**Campanula pusilla*  $\beta$ . *pubescens* (Schmidt). Haller Salzberg gegen das Thörl.

— \**Scheuchzeri* Vill.  $\beta$ . *hirta* = *C. valdensis* All. Ebenda.

(Schluss folgt.)



## Ein Frühlingsausflug an die dalmatinische Küste.

Von Carl Jetter.

(Fortsetzung.)

An dem prächtigen Morgen des nachfolgenden Tages begab ich mich auf die Pille-Terrasse, auf der sich auch das Café „Porta

<sup>1)</sup> Die dem *H. sphaerocephalum* (*acutifolium*) näher stehende Form wurde von Herrn Grafen Sarnthein in der Deutsch. bot. Monatschrift 1884 als *H. Valsianum* beschrieben.

Pille“ befindet, und genoss von ihr die entzückende Aussicht über das blaue Meer bis in jene fast unendlich scheinende Ferne, wo es mit dem Aether untrennbar in Eins verschmolz.

Ich erinnerte mich dabei des einst gelesenen Satzes, dass eine Landschaft darin volle Befriedigung gewähre, wenn Vergleiche nicht möglich wären, und in der That scheint es damit seine Richtigkeit zu haben. Das Bild, was die Pille-Terrasse mit ihren Baumgruppen und der plätschernden Fontaine dem Fremden bietet, ist einzig; es verging daher auch kein Tag, wo mich nicht mein erster und letzter Weg dahinführte. Dann durchschritt ich die „Porta Pille“ und gelangte an dem berühmten Pille-Brunnen vorbei auf den Stradone, der Hauptgasse der Stadt, in welcher man, dieselbe verfolgend, durch die Porta Ploce, dem Ostthore Ragusas, wieder ins Freie gelangt, wo links das Cholera-Lazareth und der türkische Bazar eine Stätte gefunden haben, während rechts die Insel Lacrova sichtbar ist. Mit der Besichtigung der übrigen Sehenswürdigkeiten war der Vormittag bald verstrichen, und der Nachmittag konnte endlich wieder zur Bereicherung meiner Pflanzenmappe verwendet werden.

Mein Ziel war San Giacomo. Man geht durch die Porta Ploce auf der Chaussée ungefähr eine halbe Stunde und dann rechts auf einem Seitenwege auf der Höhe der Küste, weiters eine halbe Stunde bequem zu dem alten, nunmehr aufgelassenen Kloster San Giacomo. Schlanke düstere *Cupressus sempervirens* L. und einige Palmengruppen nebst riesigen Aloë mit ihren abgestorbenen Blütenstämmen verleihen hier der Küste einen eigenthümlichen, ungewohnten Anblick. Die Strauchvegetation war durch *Phlomis fruticosa* L., *Euphorbia dendroides* L., *Osyris alba* L., *Pistacia Terebinthus* L. und *Cytisus infestus* Guss. vertreten, während ich theils auf Felsen, theils im Schatten der schützenden Sträucher *Rhagadiolus edulis* Gärtn., *Trifolium stellatum* L., *Triticum villosum* M. B., *Sherardia arvensis* L., *Anthemis Cota* L., *Aethionema saxatile* R. Br., *Psoralea bituminosa* L., *Andropogon pubescens* Vis., *Reseda suffruticulosa* L., *Malva silvestris* L., *Asphodelus fistulosus* L., *Ecballion Elaterium* Rich., *Carduus pycnocephalus* Jacq. und *Plantago Psyllium* L. einsammeln konnte.

Für spätere Besucher des Klosters sei nebenbei noch erwähnt, dass der im Führer durch Dalmatien angegebene Imbiss und Wein heute in das Reich der Fabel gehört. Indess laden die dortselbst angebrachten steinernen Sitzbänke, namentlich bei Sonnenuntergang, zu längerem Verweilen und zum Genusse des ganz unvergleichlichen Ausblickes auf Ragusa freundlich ein. Der die Stadt schützende Höhenzug des 412 Meter erreichenden Monte St. Sergio, auf dessen Gipfel das Fort Imperial thront, war nur mehr mit jenem rosigen Farbenton angehaucht, den die scheidende Sonne zum Abschiede verleiht, und als ich die Strassen Ragusas betrat, war es vollends Nacht.

Am 27. April verliess ich um die achte Morgenstunde Ragusa und wanderte über den Bergrücken, der die Halbinsel Lapad mit dem Festlande verbindet, nach Gravosa bis zum Nordende des Hafens, wo der in dem Küstengebirge entspringende Omblaffluss mit ansehnlicher Breite ins Meer mündet. Eine permanente Ueberfuhr vermittelt hier die Verbindung mit der jenseits der Mündung weiterführenden Küstenstrasse. Ich blieb vorerst auf dem linken Ufer des Flusses bis St. Stefano, einem ärmlichen Fischerdorfe, wo die Strasse ihr Ende erreicht. In den Felsen wucherte *Umbilicus pendulinus* DC. und die meisten der schon auf St. Giacomo erwähnten Sträucher hatten sich auch hier angesiedelt.

Mehrfach werden dem Fremden hier Barken angeboten, denn es ist üblich, sich derselben bis zu dem Ursprung des Flusses zu bedienen. Doch wehe dem, der es ausschlägt, davon Gebrauch zu machen; er bekommt dafür in dem sehr bescheidenen Wirthshause auch nicht das Geringste. Diese vermeintlich harte Strafe traf auch mich, denn ich beabsichtigte, das Thal zu Fuss zu durchwandern und führte auch mein Vorhaben aus, jedoch nicht ohne mir später zum zweiten Male die Missgunst dieser menschenfreundlichen Bewohner zuzuziehen. Ich setzte daher mit der vorerwähnten Fährt auf das rechte Ufer über und konnte nun an nahezu zwei Stunden in dem schönen Thale aufwärts schreiten.

Obwohl Anfangs den Karstcharakter tragend, so sind doch nach kurzer Zeit die steil ansteigenden Höhen mit einem Kranze blühender Sträucher besetzt, unter welchen *Pistacia*, *Osyris*, *Phlomis fruticosa* und namentlich *Nerium Oleander* L. mit schwellenden Knospen die bedeutendste Rolle spielen. Viele diesem Terrain eigenthümliche krautige Pflanzen beleben in bunter Abwechslung die weissen Kalkfelsen, während die mit Villen, Kirchen und Ruinen besetzten Uferhänge des Flusses, an welchen sich wohlgepflegte Weinculturen hinstrecken, das Bild landschaftlichen Reizes vervollständigen. Kaum aus dem Schosse der Erde entquollen, treibt der mächtige Fluss einige Mühlen, bis zu welchen mich der Weg führte. Ich sammelte daselbst *Aristolochia rotunda* L., *Cerastium semidecandrum* L. var. *glandulosum*, *Plantago lanceolata* L. und auf Felsen *Silene conica* L. Nun musste ich trachten das andere Ufer zu gewinnen; aber wie? Mit unglaublicher Schnelligkeit war den beiden Ufern entlang die Nachricht verbreitet, dass ich es gewagt habe, vorerst die Barke auszuschlagen, und darum wurde sie mir jetzt zur Ueberfahrt verwehrt.

Der Umstand, dass die edlen Bewohner nur slavisch sprachen, machte die Situation noch unangenehmer; schon wollte ich mich in mein Missgeschick ergeben, als ich den letzten Versuch wagte und einen Arbeiter in einem Weingarten italienisch ansprach, mir zur Erlangung einer Barke behilflich zu sein. Doch welches Wunder! Der Göttermann antwortete mir deutsch, und damit war auch der

Starrsinn Jener gebrochen. Durch seine Intervention und dadurch, dass er den Leuten den Zweck meiner Fusstour auseinandersetzte, konnte ich nun mittelst Barke das jenseitige Ufer erreichen und mich in dem von ihm empfohlenen Wirthshause mit geräucherter Zunge, Brod und echtem Dalmatiner Wein gehörig stärken. Höhere Ansprüche können in diesen Gegenden nicht berücksichtigt werden, und wie mir die Erfahrung lehrte, ist es rathsam, beim Eintritte in eine Stube nicht nach Essen zu verlangen, denn in den weitaus meisten Fällen ist die Antwort eine abweisende; geht das Begehren aber nur nach Wein, der fast überall erhältlich ist, so sind die Gastgeber in der Regel auch mit übriger Zuthat bald zur Stelle.

Den Rückweg nahm ich auf der hoch oben an der linken Thal- seite führenden alten Wasserleitung, zu der man von dem Wirths- hause steil und beschwerlich ansteigt. Hat man dieselbe aber einmal erreicht, dann führt der Weg wohl etwas steinig, aber fast eben an dem in der Tiefe liegenden Gravosa vorüber nach Ragusa, wo man knapp an der Stadtmauer auf den Pille-Platz herabsteigt.

Die Wanderung bietet die lohnendsten Naturgenüsse in den prächtigen Umgebungen Ragusas. Auf diesem Wege sammelte ich: *Hyoseris scabra* L., *Orchis provincialis* Balb., *Arum italicum* Lam., *Sonchus asper* Vill., *Helianthemum Fumana* Mill., *Trifolium pro- cumbens* L.; in Mauern: *Cheilanthes odora* Sw. und *Adiantum Ca- pillus Veneris* L.

Die schon mehrmals erwähnte Halbinsel Lapad war das nächste Ziel meiner Excursionen. Bis zu jener Stelle, wo sie durch ein schmales Band mit dem Festlande zusammenhängt, steigt man von Ragusa eine halbe Stunde gegen Gravosa aufwärts, um dann bald auf dem links abzweigenden Wege im Schatten herrlicher Bestände der *Pinus halepensis* Mill. sich auf der Halbinsel selbst ergehen zu können. Der gebirgige Boden ist mit einer üppigen Vegetation be- deckt und der Nadelwald, der mir zum erstenmale hier entgegen- trat, wirkt wohlthuend auf das Auge des Beschauers. Zahlreiche Einbuchtungen der steil abfallenden Küste gewähren mannigfaltige Ausblicke einerseits auf das offene Meer, andererseits auf den Hafen von Gravosa; einsam gelegene Klöster und zerstreute Häuser mit prächtigen Gärten, in welchen der Rosenflor eben im schönsten Sta- dium der Entwicklung stand, und üppig grünende Wiesen vervoll- ständigen den Zauber der Idylle auf der Halbinsel.

Zwischen den immergrünen Sträuchern des *Juniperus phoenicea* L. und *Quercus Ilex* L. drängt die schöne *Lonicera implexa* Ait. ihre lieblichen Blüthen empor, während sich an sandigen Stellen die fruchtende *Clypeola Jonthlaspi* L., der wollige *Plantago Lago- pus* L., die zierliche *Echinaria capitata* Desf., *Bromus Madritensis* L., in Felsen aber *Poa rigida* L., *Vuillantia muralis* L. und *Triti- cum loliaceum* Sm. angesiedelt haben. An sonnigen Plätzen bildet *Evax pygmaea* Pers. einen förmlichen Teppich, auf dem sich die mächtige *Opuntia amyclaea* Ten. erhebt, und der in *Lathyrus*

*Aphaca* L. einen prächtigen Abschluss findet. Auf dem Rückwege säumen neben den starren Gestalten der Aloë das schöne *Antirrhinum majus* L., *Salvia Verbenaca* L., *Lepidium Draba* L., Büsche von *Crataegus Oxyacantha* L. und verwilderte Exemplare der *Iris germanica* L. die linksseitigen Hänge der Strasse ein; in den Gartenmauern überraschen die schönen, lebhaft rothen Blüten des *Centranthus Calcitrapa* Dufr.

Der Einblick in die meist gegen die Strasse zu sich terrassenförmig herabsenkenden Privatgärten bietet, Dank der günstigen klimatischen Verhältnisse, ein Bild unvergleichlicher Pracht. Neben mächtigen Palmen mit ihren spreizenden Blättern, fremden Nadelhölzern, exotischen Cacteen, schön geschnittenen Lauben aus *Pittosporum Tobira* Ait., deren herrliche weisse Blüten weithin angenehmen Duft verbreiten, neben ansehnlichen Exemplaren der *Paulownia imperialis* Sibth. mit ihren rachenförmigen violetten Blüten, deren Schatten das farbige Kleid niederer Ziersträucher birgt, sind es vornehmlich die unzähligen Spielarten der Rose, die sich der blumenliebende Ragusaner zur besonderen Pflege auserkoren hatte. Mädchen und Frauen, wenn sie sich des Abends, sobald die Sonne sinkt, in der herrlichen Natur ergehen, lassen niemals den Zweig eines blühenden Strauches oder einzelne langgeschnittene Rosen in ihren Händen vermissen.

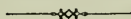
Und wieder eines Tages wanderte ich durch die Porta Ploce auf der sonnigen Küstenstrasse nach Breno, einem freundlichen Thale, das landeinwärts von den hercegovinischen Grenzgebirgen eingeschlossen ist. Eine reiche Vegetation und prächtige Aussichtspunkte lohnen vielfach die zweistündige Wanderung. Ausser den hier allgemein verbreiteten Sträuchern blühte noch *Spartium junceum* L., während *Geranium pyrenaicum* L., *Echium parviflorum* Moench., *Cerastium campanulatum* Viv., *Campanula Cervicaria* L., *Onosma stellulatum* W. et Kit., *Sesleria cylindrica* DC., *Anagallis coerulea* Schreb., *Galium corrudaefolium* Vill., *Ruta bracteosa* DC. und *Veronica austriaca* L. die zur Strasse ziehenden Hänge bekleideten. Hoch oben in den Felsen lockte die herrliche *Putoria calabrica* Pers. zu mühevolem, aber nicht vergeblichem Ringen.

Auffallend war es, dass bei den hier sehr zahlreich auftretenden Rosen- und Rubussträuchern sich die letzteren eines besonderen Fortschrittes in der Entwicklung erfreuten. Während die wilde Rose keine einzige Knospe aufwies, war der doch naturgemäss später blühende Brombeerenstrauch mit fast aufbrechenden Knospen dicht besetzt.

Das vielgepriesene Eiland, das reizende Lacroma, dessen man auf dem Rückwege fortwährend ansichtig ist, war das Ziel eines Nachmittags-Ausfluges. Zu diesem Zwecke begibt man sich in den Cabottage-Hafen, um vom k. k. Hafen-Capitanate eine Eintrittskarte für den Besuch der Insel zu erlangen, die mir auch bereitwilligst eingehändigt wurde. Nach einer halben Stunde landete die Barke

in einem Miniaturhafen, und über eine Steintreppe führen wohlgepflegte Kieswege zu dem einfachen Schlosse. Der angelegte Park bietet eine Fülle herrlicher tropischer Gewächse. Das in vollster Blüthe prangende *Pittosporum Tobira* Ait. umschliesst in kunstvoll geschnittenen Guirlanden feenhafte Rosenhaine, in welchen in Stein gehauene Götter stumme Zeugen irdischen Schaffens sind. Den der Stadt zugekehrten Hügel krönt ein Fort, das von prächtigen Föhrenwäldern eingeschlossen wird. Einsame Wege durchziehen nach allen Richtungen die überall nur Ruhe und Frieden athmende Insel. Auf einem dieser Wege stand neben riesigen Exemplaren der *Ophrys aranifera* Huds. eine herrliche mir unbekanntere *Ophrys*, die aber sofort den Eindruck etwas Seltenen machte. Herr Dr. Otto Stapf in Wien, dem ich dieselbe zur freundlichen Bestimmung übergab, erklärte sie für eine kleinblüthige Form der *Ophrys tenthredinifera* W. Ich benütze diesen Anlass, um Herrn Dr. Stapf an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen.

(Schluss folgt.)



## Literaturberichte.

G. J. Filet, Oud-Officier van Gezondheit van het N.-I. Leger: **Plantkundig Woordenboek** voor Nederlandsch-Indië, met korte aanwyzingen van het geneeskundig — en huishoudelijk gebruik der planten, en vermelding der verschiddende inlandsche en wetenschappelijke benamingen. Tweede vermeerderde en verbeterde druk. Gr.-Lex.-Formaat, pag. XII, 348. Amsterdam, J. H. de Bussy, 1888.

Ein botanisches Wörterbuch von Holländisch-Indien musste den Beamten, Gesundheits-Officieren, den Plantagenbesitzern, kurz allen Niederländern, welche jahrelang, ja oft dauernd, in der üppigen Vegetation jenes tropischen Himmelsstriches ihr Leben zubringen, höchst willkommen sein und als Rathgeber bei mancherlei vorkommenden Fragen ein dringendes Bedürfniss befriedigen. Die erste Auflage des obigen Titel führenden Werkes war daher bald vergriffen, und es erscheint nun in einer zweiten, vom Verfasser selbst, der in Indien zu Menado lebt, durchgesehenen Ausgabe, welche nicht allein neue Zusätze in dem alphabetischen Text der ersten Ausgabe, sondern auch manche neue Namen eingefügt enthält, wodurch deren Vollständigkeit und Brauchbarkeit noch erhöht wurde. Aber nicht blos für den Gebrauch in den Colonien, sondern auch im Mutterlande und im übrigen Europa ist das Werk von Belang, da es mit den einheimischen Namen der Pflanzen, unter welchen ja auch zumeist deren Producte in den Handel kommen, und sodann mit dem Gebrauche, den man in heilkundiger, in technischer, in haus- oder landwirthschaftlicher Hinsicht von den Gewächsen, auch schon in deren Heimat, übt, uns ausführlich bekannt macht. Die Einrichtung des Buches ist sehr zweckmässig so getroffen, dass die indischen Namen in alphabetischer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Jetter Carl

Artikel/Article: [Ein Frühlingsausflug an die dalmatinische Küste. 206-211](#)